

## Der Abend r Operette

Klassiker auf Schloss  
elhammer zu hören

ENBACH/St. W. – Ope-  
pend auf Schloss Kugel-  
r. Unter dem Motto „Wir  
ern uns Gäste ein“ sangen  
verkauftem Haus Sopra-  
Agnes Hahn-Pautz und  
Michael Steinl. Bernhard  
begleitete die beiden am

inem Gedicht von Theodor  
begrüßte Hausherr Baron  
ß die Gäste. Durchs Pro-  
führte die Frau des Hau-  
onin Sonja von Kreß. Sie  
die Komponisten und  
ieder vor. Zu hören waren  
von Johann Strauss  
von Lehar, Schulze, Kal-  
enatzki, May, Abraham,  
nd viele mehr. Die von den  
n mit viel Schwung und  
chaft vorgetragenen Lie-  
mierten die Zuhörer zu  
erndem Applaus. Zugleich  
n die bekanntesten Werke bei  
chöne Erinnerungen.

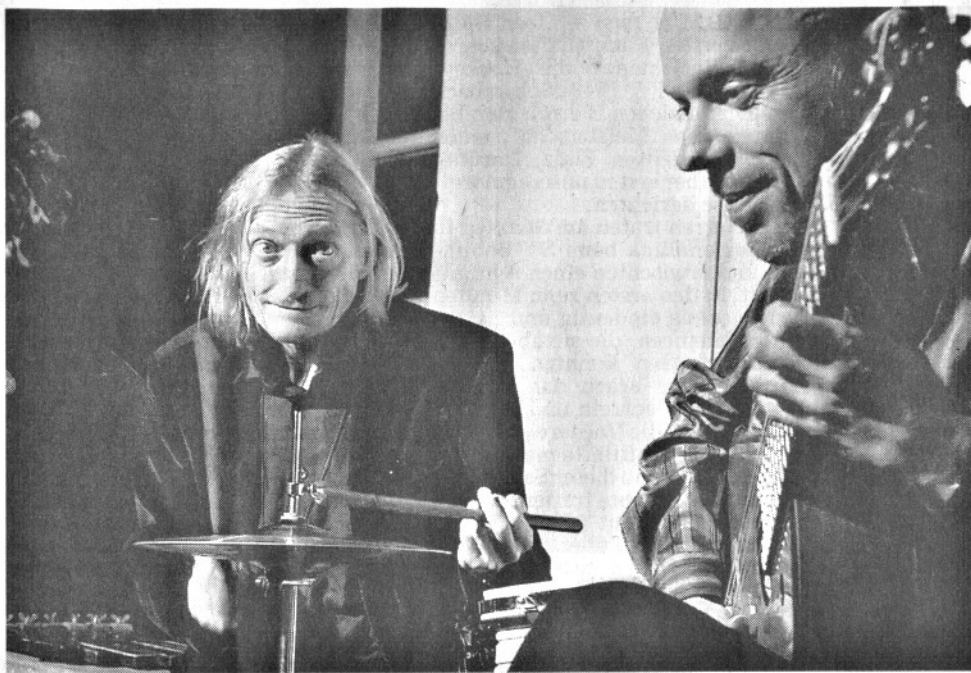
Liederauswahl, die am  
mit einem Potpourri von  
Benatzki („Im weißen  
gekrönt wurde, gefiel den  
so gut, dass die drei Künst-  
einem Beifallssturm drei  
Zugaben auf die Bühne  
geholt wurden.

Abschluss der diesjähri-  
nzertrilogie gab es eine  
euershow des Fränkischen  
aufens aus Röthenbach/  
fgang.

Nächstes Jahr zum  
mskonzert hat sich das  
ffenmusikcorps 1  
n angekündigt.

# Angenehmer Wirbelsturm

Junger Verein verpflichtete für erstes Konzert Klaus Jäckle und Yogo Pausch



Klaus Jäckle (re.) zupfte famos, und Yogo Pausch zeigte, was man mit einem Schlagwerk alles  
fabrizieren kann.  
Foto: Schmitt

SCHWABACH (stt) – „Saitenwir-  
bel“ heißt er und einen kulturellen  
Wirbel der Extraklasse, das kann  
man getrost sagen, hat der Schwa-  
bacher Verein bereits mit dem ers-  
ten Konzert seiner Gitarrenreihe aus-  
gelöst. „Classical Guitar Pops“ war  
der Auftritt der beiden Nürnberger  
Musiker Klaus Jäckle und Yogo  
Pausch schlicht überschrieben. Dem  
Gitarristen und dem Schlagzeuger  
aber gelang es, ein sinnliches Er-  
lebnis allererster Güte vom Stapel  
zu lassen.

„Terminkollisionen“. So begrün-  
dete Yogo Pausch seinen verspäteten  
Einsatz in Schwabach. Klaus Jäckle  
musste den ersten Teil des Konzerts  
also alleine bestreiten. Das tat er  
ebenso meisterhaft wie unprätentiös.  
Geprägt war dieses Soloprogramm  
von spanischen und südamerikani-  
schen Titeln. Spanien, Brasilien,  
Argentinien: die Heimat der Gitarre.  
Von Tangos ebenso wie von Musical-  
und Filmmelodien.

Jäckles Interpretationen zeichnen  
sich durch seinen persönlichen Stil

aus: Er verbindet Poesie  
und Leidenschaft zu ei-  
nem homogenen Ganzen.  
Technisch auf dem für  
Nebengeräusche so anfäl-  
ligen Instrument ebenso  
perfekt wie interpretato-  
risch einfühlsam liefert  
einer der weltbesten Gitar-  
risten auch die Klassiker  
wie „Asturias“, „La Cum-  
parsita“ und „Chattanooga  
Choo Choo“. Das Pub-  
likum geht mit, wippt und  
swingt im Rhythmus.

Mucksmäuschenstill  
wird es dann bei der  
Ikone aller Gitarristen.  
Carlos Santanas „Samba  
pa ti“ entfaltet auf der  
klassischen Gitarre ei-  
nen eigenen Zauber.

Als congeniales Duo  
erweisen sich Jäckle und  
Pausch im zweiten Teil.  
Durch die rhythmische  
Unterstützung erlebt das  
Publikum bei den Ever-  
greens unerhörte Klänge.  
„Popcorn“, das Parade-  
stück für den Synthesi-  
zer aus den 70ern, stellt

zwar hohe Anforderungen  
an die Hörgewohnheiten. Doch Jäckle  
und Pausch geben ihm einen solchen  
Groove mit, dass man viel neues über  
diese unsterbliche Melodie erfährt.

### Unnachahmlich

Solo auch für Yogo Pausch, der  
dabei nicht nur sämtliche Facetten sei-  
nes Schlagwerks auf unnachahmliche  
Weise ausreizt. Pfeifen, aufziehbare  
Spechte und Kinderflöten bringt der  
Spaßvogel ebenso zum Einsatz wie  
den eigenen Körper: Das Finale trom-  
melt Pausch auf seinen Backen.